

Walter Hentschel:

Vorlage benutzt worden ist. Da bei der Fülle von kleinsten Einzelzügen, die sich in enger Übereinstimmung, aber in verschiedenen Handschriften wiederfinden, das Zugrundeliegen bloßer mündlicher Überlieferung wenig wahrscheinlich ist, wird man annehmen dürfen, daß eine nichterhaltene Fassung des Alexiusliedes als Vorlage für das Bild gedient hat.

Die Flügelbilder des Altars (Abb. 5, 6) stehen zur Legende des Titelheiligen in keiner Beziehung. Während die beiden männlichen Heiligen des einen Flügels, Sebastian und Christophorus, einer Deutung nicht bedürfen, boten die weniger geläufigen weiblichen Heiligen des Gegenstücks O. E. Schmidt wieder Gelegenheit zu phantasievoller Auslegung. Noch einmal spukt hier Podiebrad, der jener in Höllenflammen in die Erde versinkende König zu Füßen der beiden heiligen Frauen sein soll¹⁹. Es heißt denn doch die dichterische Figur „pars pro toto“ zu weit treiben, wenn man in dieser kleinen Nebenfigur die Hauptdarstellung des ganzen Bildes sehen will: ist sie doch weiter nichts als eines der Attribute der schon von Gurlitt richtig gedeuteten heiligen Ottilie, nämlich deren Vater, der Frankenkönig Etichas (oder Ethiko), den sie durch Tränen und Gebet aus dem Fegefeuer rettete²⁰; die Ordenstracht und die Augen auf dem Buche kennzeichnen des weiteren diese blindgeborene und durch die Taufe sehend gewordene Heilige, die in Sachsen nicht selten verehrt worden ist. Augen auf einem Buche sind auch das Kennzeichen der zweiten heiligen Nonne, die daher nur die hl. Lucia sein kann, die Märtyrerin, der die Augen ausgestochen wurden²¹. — Auf der Rückseite der beiden Flügel sind der Schmerzensmann — als „Meßopfernder“ sein Blut in einen Kelch ergießend — und Maria als Schmerzensmutter gemalt. Daß es sich hier um die Rückseiten der Flügel handelt, was von Gurlitt und z. T. von O. E. Schmidt verkannt wird, ergibt sich aus der sehr häufigen Anordnung der beiden Darstellungen an dieser Stelle bei vielen sächsischen Altären.

Die Zusammengehörigkeit der heute getrennten Teile des Altars wird bei Mittelbild und Flügeln durch die übereinstimmenden Maße gesichert. Daß auch die Staffel nicht zu dem zweiten Kriebsteiner Flügelaltar mit geschnitzten Figuren gehört, den sie heute trägt²²,

¹⁹ N.A.f.S.G., a. a. O., S. 45.

²⁰ Vgl. das Bild Inv. Nr. 9395 der Alten Pinakothek in München von dem um 1500 wohl in Passau tätigen „Meister der Ottilien-Legende“.

²¹ Man kann im Zweifel sein, wie die Namen der beiden heiligen Frauen auf die gleichgekleideten und mit den gleichen Attributen versehenen Gestalten zu verteilen sind, da die Gestalt des Etichas nicht klar genug auf eine von ihnen bezogen ist.

²² Vgl. Abb. 14 in Mitt. d. Landesver. Sächs. Heimatschutz.